



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Briefwechsel der Brüder Jacob und Wilhelm Grimm mit Karl Lachmann

Grimm, Jacob

Jena, 1927

94. Von Jacob Grimm, 23. september 1825

[urn:nbn:de:hbz:466:1-69566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-69566)

Wien hatte ich eigentlich auf manches gerechnet, denn ich dachte Graff sollte da zuerst hingehn. Aber wo steckt der? Wenn er seine Freiheit hat, ist nichts mit ihm anzufangen.

ich habe vergessen zu danken für die Anmerkungen zur Klage, die ich treulich benutzen werde. — *Nider schalt* steht längst in meinem Texte. ich habe aber nicht weiter dabei gedacht als an Iwein <7162>: *für des tôdes schelten unt für die scheltære bæser geltære*. Ade, ich muß wieder liegen.

94. Von Jacob Grimm.

Cassel 23 sept. 1825 morgens 9 uhr.

Lieber freund, herr studiosus Zeißberg, ahd. *Zeizperac*, rom. *montjoie, mons gaudii, mendelberg*, welcher diesen winter Berlin bezieht und auch ohne zweifel zu Ihren füßen sitzen will, wünscht Ihnen empfohlen zu sein. Er ist ein erklärter freund der altdeutschen literatur, besitzt die meisten einschlagenden bücher, auch eine schöne handschrift der weltchronik,¹⁾ wie Sie vielleicht wissen.

Um so mehr breche ich kurz ab, weil ich Sie in einigen stunden hier zu sehen hoffe.

Ihr treuer freund

Grimm.

95. Von Lachmann.

Berlin (Französ. Str. 53) 11 Oct. 1825.²⁾

Ich habe wohl darum so lange nichts von Ihnen gehört, liebster Freund, weil ich auf den 20^{ten} Sept. selbst zu kommen gedroht habe? Ich glaubte freilich damahls wohl nicht, daß es mit den Folgen meiner Krankheit so sehr lange dauern sollte. Noch jetzt wird mir leicht alles zu viel, ein weiter Weg, schnelles Gehn, angestrengte Arbeit besonders, wiewohl es mit jedem Tage besser geht.

Ich kann heute nicht viel schreiben, weil ich in aller Eile den Gregor auf dem Steine lesen muß. Ich habe nämlich erst gestern entdeckt, daß wir auf der Bibliothek eine Abschrift von Schottky haben. Können Sie nun dazu schnell*) die andre bessere von Görres schaffen, und ist es dann Benecke recht daß neben³⁾ seinem Iwein von lauter Incest gesprochen wird, so denke ich es wäre gut wenn mans gleich mit drucken ließe. Ich habe von den 3732 Zeilen gestern erst 2000 lesen können. Ich finde die Fabel recht schön, aber die Erzählung bei weitem so lebendig und anmutig nicht als in allen

*) In den unterstrichenen Wörtern steckt eine Bitte.

1) Vgl. Ehrismanns ausgabe s. XI, der diese handschrift zu grunde gelegt ist.

2) Poststempel: 11. und 15. (?) oktober.

3) „neben“ verbessert aus „in“.